№ 4542. Donnerstag, 14. November. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Präsidenten des Appellationsgerichts zu Greifswald, Dr. v. Seeckt, den Charakter als Wirklicher Geheimer Oberjustizrath mit dem Range eines Raths erster Klasse zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 14. Nov. Ein kaiserl. Dekret im „Moniteur" ernennt Magne zum Finanzminister, Pinard zum Minister des Innern und Lavalette zum Mitglied des Geheimen Raths. Ein zweites kaiserl. Dekret suspendirt den Steuerzuschlag auf fremdländisches importirtes Getreide und Mehl.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 13. Nov. Wie der „Hann. Courier" meldet, sind die im vor. Jahre nach London geschafften 22 Millionen Thlr. hannoversche Staatsgelder hier wieder eingetroffen und deponirt worden.

Ratzeburg, 13. Nov. Im lauenburgischen Landtage erneuerten die Abgg. Basedow und Tholke den Antrag auf Einverleibung Lauenburgs. Derselbe wurde von dem Landtage abermals der Initiative der Regierung überwiesen.

Kiel, 13. Nov. Das Amtsgericht verurtheilte die Vorstandsmitglieder des aufgelösten schleswig-holstein. Wahlvereins wegen Ueberschreitung des Vereinsgesetzes zu verschiedenen Geldstrafen und erklärte den Wahlverein definitiv für geschlossen. Die Verurtheilten haben Berufung eingelegt.

Karlsruhe, 13. Oct. Die Abgeordnetenkammer nahm mit 50 gegen 7 Stimmen das Gesetz betr. die Forterhebung der Steuern während der Monate December und Januar an. Das Gesetz ordnet zugleich eine ziemlich namhafte Erhöhung der directen und indirecten Steuern an. Der Antrag des Abg. Moll, von dieser Steuererhöhung vorläufig Abstand zu nehmen, wurde bei gleichem Stimmenverhältniß verworfen.

München, 13. Nov. Die „Südd. Presse" bespricht die Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg." betr. das Verhältniß der süddeutschen Staaten zum Nordd. Bunde. Es heißt in dem Artikel: Durch die Aufnahme der südd. Staaten in den Nordd. Bund würde dieser thatsächlich ein deutscher Bund werden, dessen Verfassung alsdann nicht dieselbe bleiben könnte. Eine Revision der Nordd. Verfassung würde die Voraussetzung des Eintritts sämmtlicher südd. Staaten in den Nordd. Bund sein. Durch den Eintritt Badens und Hessens werde der Nordd. Bund noch kein deutscher Bund. Wenn die „Nordd. Allg. Ztg." befürworte, daß Württemberg und Bayern außerhalb des Nordd. Bundes bleiben, so sei das im wohlverstandenen Interesse der preuß. Politik gesagt. Besonders richtig erscheinen die Bemerkungen des Berliner Blattes über das Zollparlament. Der bloße Eintritt Hessens und Badens würde noch das Parlament des Nordd. Bundes im Mittelpunkt des neuen Systems belassen. Mit dem Eintritt Bayerns und Württembergs verlege sich derselbe jedoch in das Zollparlament. Ein solcher Gang der Dinge erscheine, wie sich einmal die Verhältnisse gestaltet haben, als der wünschenswerthe. Nur würde die Ausschließlichkeit des preußischen Veto dem Collectiv-Veto Württembergs und Bayerns vorzuziehen sein; doch sei zu wünschen, daß dieses Veto als ein Veto des Bundesoberhauptes aufgefaßt werde, und zwar in dem Sinne, in welchem dem Präsidenten der nordamerikanischen Union dem Congresse gegenüber ein Veto zustehe. Nur in diesem Sinne könne Preußen billiger Weise das Veto im Zollverein beanspruchen, welches übrigens jeder unbefangene Beurtheiler ihm zusprechen müsse.

Wien, 13. Nov. Die „Presse" vernimmt (übereinstimmend mit einer Meldung der „Köln. Ztg." vom 10. d. M.), daß Graf Bismarck die österreichische Circulardepesche vom 1. d. M. bereits unterm 5. d. M. mit einem Rundschreiben an die Vertreter Preußens im Auslande beantwortet habe. Dasselbe constatirt vor Allem die Befriedigung des Berliner Cabinets über die Erklärung, daß in Paris nichts verhandelt worden sei, was den Weltfrieden stören könnte.

Paris, 13. Novbr. „Patrie" meldet: Die Dekrete, welche die Ernennungen der HH. Pinard und Magne zu den Portefeuilles des Innern und der Finanzen bringen, sind erst in dem heutigen Ministerrathe unterzeichnet worden. Der Kaiser war gestern zur Jagd und konnte daher seine Unterschrift nicht ertheilen. — Dasselbe Blatt schreibt: Bei der Einladung zu den Conferenzen behufs Regelung der römischen Angelegenheit formulirt die franz. Regierung keinen Vorschlag zur Lösung, sondern beschränkt sich darauf, die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Lage Italiens und auf die Nothwendigkeit zu lenken, der Wiederkehr von Ereignissen vorzubeugen, welche periodisch die Ruhe Europas stören könnten. Indem das Cabinet der Tuilerien seine besonderen Anschauungen nicht darlegte, wollte es den Erwägungen der fremden Cabinete freies Feld lassen, welche sämmtlich an der Lösung einer Frage interessirt sind, deren sich die Revolution, welche offen Rom zu ihrem Zielpunkt macht, bemächtigt hat.

Paris, 13. Nov. Der „Abend-Moniteur" schreibt in seinem Bulletin: Der freiwillige Entschluß der italienischen Regierung, ihre Truppen zurückzuziehen, ist ein bedeutsames Unterpfand für ihre Achtung vor den internationalen Vereinbarungen. Das neue Ministerium verhehlt sich die schwere Gefahr nicht, in welche die anarchischen Tendenzen und die republikanischen Zielpunkte der Garibaldianer die Dynastie Savoyen bringen mußten. Die Regierung des Königs Victor Emanuel muß anerkennen, daß es ihr Interesse und ihre Pflicht ist, auf soliden Grundlagen die geistige und materielle Ordnung wieder herzustellen, welche durch die letzten Ereignisse geschädigt worden war. Die mazzinistischen Manifestationen in Mailand und Pavia wurden unterdrückt, das Gesetz errang seine Herrschaft wieder, und man darf hoffen, daß den extremen Parteien diese Lehre nicht umsonst ertheilt sein wird. Italien, monarchisch und conservativ wie es ist, bedarf der Ruhe und Sicherheit. Die franz. Regierung hat die italienische um ihrer letzten Entschließungen willen beglückwünscht, und wenn der Florentiner Hof, wie wir das Vertrauen hegen, auf dem Wege den er betreten, verharrt, so werden die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern fortfahren sich zu befestigen und zu entwickeln.

Florenz, 12. Nov. Die „Gazetta uffiziale" veröffentlicht den Wortlaut der Depesche Menabreas an den italienischen Gesandten in Paris vom 7. Nov. Nachdem Menabrea darin hervorgehoben, daß die italienische Regierung die Volksabstimmung in den Städten (für Annexion) nicht angenommen, und daß jetzt nach der Niederlage Garibaldis die Ruhe wiederhergestellt sei, erinnert er die französische Regierung an die Verpflichtung, das römische Gebiet zu räumen. Er fährt fort: „Im vollen Vertrauen auf das von Frankreich gegebene Wort erwarten wir, daß die franz. Regierung eine Intervention werde aufhören lassen, welche, wenn sie sich verlängert, nur ein Hinderniß für ein dauerhaftes Abkommen sein würde. Wenn die Haltung der kgl. Regierung Sicherheit dagegen giebt, daß Vorgänge, wie sie in der letzten Zeit eintraten, sich nicht erneuern werden, so kann doch Jeder aus den letzten Ereignissen schließen, daß der Zweck der Septemberconvention vollständig verfehlt worden ist. Thatsächlich hat bis jetzt nichts die Haltung des päpstlichen Stuhles gegen Italien ändern können. Rom bietet heute das Schauspiel einer Regierung, welche, um sich zu halten, eine Armee von Individuen aller Länder in Sold nimmt und sich verpflichtet glaubt, zu fremder Intervention ihre Zuflucht zu nehmen. Eine aufrichtige Uebereinstimmung mit Italien würde für den heiligen Stuhl jede Gefahr beseitigen und gestatten, die in überflüssigen Rüstungen verausgabten Schätze zu Gunsten der Religion zu verwenden; so würde die Halbinsel gegen neues Blutvergießen gesichert und ein Unterpfand für die Dauerhaftigkeit des Friedens gegeben werden. Unser Land hat lebhafte und tiefe religiöse Gefühle, aber es fühlt die Schwierigkeiten, welche aus der Vereinigung einer auf unveränderlichen Normen begründeten und in den höchsten Regionen des Glaubens ausgeübten Kraft mit den Sorgen einer irdischen Regierung entstehen, einer Regierung, welche dem Einfluß politischer Leidenschaft unterworfen und bestimmt ist, sich nach dem Fortschritt der Civilisation zu ändern. Der das Grab der Apostel umschließende Boden ist der sicherste Sitz für das Papstthum. Italien wird letzteres zu vertheidigen, mit aller Verehrung zu umgeben und dessen Unabhängigkeit und Freiheit zu achten wissen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Abmachungen unerläßlich, welche die Interessen des heiligen Stuhls mit denen Italiens in Einklang bringen."

Das amtliche Blatt schreibt ferner: „Die römischen Journale veröffentlichen eine päpstliche Bulle, welche die apostolische Legation in Sicilien aufhebt. Die Regierung hat nicht erst nöthig, den Mißbrauch dieser Maßregel zu constatiren, welche dahin zielt, die Krone einer ihrer unverleßlichen Prärogative zu berauben. Sie beschränkt sich darauf, zu erklären, daß die nöthigen Maßnahmen ergriffen worden sind, um Jeden, der diese Verfügung ausführen wollte, sofort vor Gericht zu stellen."

Florenz, 12. Nov. Der „Corriere Italiano" widerspricht der Behauptung einer demokratischen Zeitung, der zufolge Garibaldi in Varignano einer strengen Behandlung unterworfen werde.

Rom, 11. Nov. Es herrschen noch immer Befürchtungen vor einer neuen Erhebung und man hat auf vielen Punkten, sowohl in der Stadt, als auf den Wällen, Schildwachen aufgestellt. Die Befestigung Roms wird fortgesetzt. Die französischen Truppen treffen noch immer keine Vorbereitungen zum Abmarsch und in Civita-Vecchia dauert die Ankunft von Verstärkungen fort. Vom 9. zum 10. d. Mts. sind wieder 1200 Mann und 500 Pferde, sowie 20 Kanonen ausgeschifft worden.

London, 13. Nov. Nach telegraphischen Berichten aus New-York vom gestrigen Tage schildern daselbst eingegangene Briefe aus St. Thomas vom 1. d. den durch den Orkan verursachten Verlust an Eigenthum als bedeutend, behaupten indeß, anderen Mittheilungen entgegen, daß Verluste an Menschenleben durchaus nicht zu beklagen seien.

Constantinopel, 12. Nov. Die Pforte ist im Begriff, mit der Société générale eine Anleihe von 2 Millionen Pfd. St. abzuschließen.

Newyork, 2. Nov. Der Präsident Johnson hat die Frage wegen des befürchteten Negeraufstandes im Süden an den Kriegsminister verwiesen. Die Truppen im Süden werden wahrscheinlich vermehrt und die Bewaffnung der Neger verhindert werden.

Vera-Cruz, 24. Oct. Die Oppositionspartei agitirt, um den Präsidenten Juarez in Anklagestand zu versetzen. Im neuen Congreß dürfte diese Partei eine Majorität erlangen. — Der Präsident Juarez hat ein Gratulationsschreiben des Generals Prim erhalten.

Havannah, 1. Nov. Zehn Führer der Insurrection sind hingerichtet und verschiedene andere Insurgenten zu zehn Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Triest, 13. Novbr. Der Lloyd-Dampfer „Apollo" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberland-Post aus Alexandrien eingetroffen. — Nachrichten der Ueberlandpost: Hongkong, 27. Sept. Der Peninsulardampfer „Singapore" hat am 20. August zwischen Yokohama und Hakdah Schiffbruch gelitten. Mannschaft und Passagiere sind gerettet. Der Gouverneur von Nagasaki ist wegen Ermordung zweier englischer Seeleute durch Eingeborene abgesetzt worden.

Frankfurt a. M., 13. Novbr., Nachmitt. 12½ Uhr. Unbelebt. Amerikaner 76¼, Credit-Actien 173¼, Steuerfreie Anleihe 47⅞, 1860er Loose 68⅞, National-Anleihe 53¼, 4½ % Metalliques 40¼, Bayerische Prämien-Anleihe 97¼, Badische Prämien-Anleihe $94\frac{7}{16}$, Staatsbahn 227¾.

Wien, 12. Nov. Abendbörse. Arbitrageverkäufe drückten. Credit-Actien 181, 50, Nordbahn 173, 70, 1860er Loose 83, 30, 1864er Loose 76, 75, Staatsbahn 237, 00, Galizier 208, 25, Napoleonsd'or 9, 86.

Paris, 13. Nov., Mitt. 12¾ Uhr. 3 % Rente 68, 15, Italienische Rente 45, 45, Lombarden 347, 50, Staatsbahn 487, 50. Unbelebt.

London, 13. Novbr. Schönes Wetter. — Aus New-York vom 11. d. Mts. Abds. wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109¼, Goldagio 38⅞, Bonds

Eine Feuersbrunst in Skutari.

Es war am 8. Oct. Abends 11 Uhr, als mein — der Himmel verzeih' mir's — längst gehegter Wunsch, eine Feuersbrunst in Constantinopel zu sehen, in Erfüllung gehen sollte. Ein Feuer in der türkischen Hauptstadt ist etwas so ganz Eigenthümliches, so höchst Interessantes, daß hier wohnende Europäer mir oftmals riethen, ja nicht abzureisen, bevor ich dies Schauspiel gesehen.

Ich saß bei einem Freunde, als wir durch den dumpfen, weithin tönenden Ruf: Jangün Var! (Es ist Feuer!), der uns von dem in Galata stehenden Genueserthurme entgegentönte, unterbrochen wurden. Dieser Thurm dient jetzt, da er sehr hoch und weit sichtbar, den vier bei Tag und Nacht dort postirten Feuerausrufern zum Aufenthalte. Sie vertreten die Stelle der überall in Europa angewendeten Sturmglocken, denn da die moslemitische Religion den Moscheen keine Glocken gestattete, sondern an ihrer Stelle die Gebetausrufer einsetzte, so darf auch das Feuer, als von Gott gesendet, nicht durch Glocken verkündet werden.

Der Ruf der Wächter vom Genueserthurm ist bis in's innerste Mark gehend. Schon nach wenigen Minuten hört man den Ruf Jargün Var! auf allen Punkten der Stadt wiederholen, und binnen ganz Kurzem ist ganz Constantinopel in Alarm. Die erste Erwiderung auf die Rufe vom Genueserthurm, die von Schlägen auf einer großen Trommel begleitet werden, erfolgt von dem am andern Ufer des goldenen Hornes befindlichen Seraskierthurm (Kriegsministerium). Dieser folgen mehrere Kanonenschüsse aus den hierzu bestimmten Batterien, und hiermit ist der Ort des Feuers bezeichnet, da je nach der Gegend 3, 5, 7 und 9 Schüsse abgefeuert werden. In demselben Moment verlassen alle auf den verschiedensten Punkten der Stadt postirten Feuercolonnen ihre Wachthäuser und stürzen sich in die Richtung des Feuers. Ich kann keinen andern Ausdruck für die thierähnliche Bewegung dieser Leute wählen, die uns gleichzeitig mit Schrecken und Bewunderung erfüllt. Schon von Weitem vernimmt man die Colonnen, die mit einem ohrenzerreißenden Getöse lawinengleich daherbrausen, indem sie, das Jargün Var! weit in die Lüfte brüllend, diesen Ruf mit Pfeifen, Heulen und Zischen begleiten und hiemit das Signal geben, daß Jedermann die Straße räume, um ihnen auszuweichen. Sie laufen im rasendsten Tempo bis zu der Brandstätte; ihre Lungen müssen von Eisen sein. Sie haben das von der Regierung sanctionirte Recht, Alles niederzurennen, was sich ihnen entgegenstellt, und der Unglückliche, der ihnen nicht etwa dadurch auszuweichen versteht, daß er sich fest an die Häusermauern drückt, ist geradezu in Lebensgefahr, denn die ganze Colonne braust wie eine Schaar Rosse über ihn hinweg. Widersinnig ist es, daß die Colonnen, auch wenn sie nach vollbrachter Arbeit in ihre Kulaks zurückkehren, dies ebenfalls in geschwindestem Tempo thun und auch bei der Rückkehr das Recht haben, Alles niederzurennen. Wohl zwanzig solcher Colonnen sausten im Dunkel der Nacht an mir vorüber, während ich gegen die Feuerstätte zuging. Die Feuermänner sind, um laufen zu können, nur mit einem Hemd und einer bis zum Knie reichenden Hose bekleidet; Kopf und Füße sind bloß. Es wird mir ewig unerklärlich sein, wie diese Leute stundenlang im Geschwindschritte mit bloßen Füßen auf dem entsetzlichen, holperigen und spitzen Pflaster Constantinopels laufen können, wo Gegenstände aller Art, ja nur zu oft Scherben von Flaschen, Töpfen und Fensterscheiben in Massen umherliegen, ohne sich zu verletzen. Sie haben eine Fußhaut von Eisen. — Eine Feuercolonne besteht aus 30 bis 40 solcher Wundermänner. Ihre Formen sind athletisch schön, durch die überaus leichte Kleidung scharf hervorgehoben; das vorn weit offene Hemd zeigt eine hochgewölbte, stets schwarzbehaarte Brust. Voran stürzen 4 oder 5 gleichsam als Avantgarde, einzeln mit Aexten und Hacken, und gewähren so dem Fußgänger noch einen Moment, um sich vor dem nun folgenden Nachschub zu retten, der sich wie ein Knäuel blitzschnell daherwälzt. Auf ihren Schultern tragen die Leute eine Feuerspritze, an der eine große Papierlaterne befestigt ist, um die Colonne weit sichtbar zu machen. Die Spritze, die viel Eisentheile hat, ist sehr schwer. Dennoch wird sie wie eine Feder getragen. Fahrbare Feuerspritzen einzuführen ist bei dem unglaublich schlechten Pflaster, so wie bei den sehr engen und hügeligen Straßen Konstantinopels unmöglich.

Alle diese Colonnen wälzen sich schreiend, pfeifend, heulend gegen einen Punkt. Es ist der Einschiffungsplatz in Tophana (des am Bosporus liegenden nördlichen Stadttheils), denn das Feuer ist drüben am asiatischen Ufer, in Skutari, und eine Anzahl großer Boote steht bereit, die Feuercolonnen aufzunehmen und über den Bosporus zu fahren. Mit diesem sinnverwirrenden Heulen der Feuerleute am diesseitigen Ufer, begleitet von dem Gebell von tausend herrenlosen, aus ihrer Ruhe aufgeschreckten Hunden, mischen sich die vom andern Ufer herübertönenden Klage- und Schreckenslaute der vom Unglück getroffenen Familien; denn mehr als 40 Häuser sind in Brand, und diese in dem nur von armen Leuten bewohnten armenischen Viertel. Ich besteige ein kleines Boot und befinde mich in wenigen Minuten einem Schauspiele gegenüber, das kaum zu beschreiben ist.

Es ist Mitternacht. Auf dem Bosporus regt sich kein Lüftchen, und der Mond, sich tausend- und tausendmal widerspiegelnd, wirft seine Strahlen auf eine fast unbewegte dunkelblaue Wasserfluth. Es ist das Bild der vollendetsten Ruhe

108¾, Illinois 126¾, Eriebahn 72, Baumwolle 19, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 28. — Der Dampfer „City of New-York" ist in New-York eingetroffen. — Nach den neuesten aus Havannah eingegangenen Berichten sind die Mannschaft und die Passagiere des gescheiterten Packetboots „Columbia" (Tour Liverpool-Colon) gerettet.

Wahlresultate.

Die Zahl der Conservativen in dem neuen Abgeordnetenhause kann auf mindestens 180 veranschlagt werden, die der liberalen Fractionen, d. h. der National-Liberalen, der Fortschrittspartei und der allgemein als liberal bezeichneten Abgeordneten, ohne die Altliberalen, auf 165. Durch die Nachwahlen werden die liberalen Mitglieder voraussichtlich noch um 6 bis 8 verstärkt werden. Nehmen wir an, daß in vielen Fällen die Altliberalen, einige dreißig an der Zahl, unter Hrn. v. Vinckes Führung mit der Regierung, dagegen die katholische Fraction, die Particularisten, Polen ꝛc., zusammen etwa 45, meistentheils mit der Opposition stimmen werden, so würde sich eine Majorität von 5 bis 6 Stimmen für die Opposition ergeben. Das setzt indessen voraus, daß die Mitglieder des Hauses vollzählig erscheinen und sich an den Verhandlungen betheiligen, was nach den Erfahrungen des Reichstags von der Mehrzahl der Polen z. B. nicht zu erwarten ist, während sonst auf beiden Seiten des Hauses die Zahl der Fehlenden eine verhältnißmäßig gleiche zu sein pflegte.

Den Ausschlag, nach welchem die liberale Seite der conservativen ungefähr das Gleichgewicht hält, haben lediglich die **neuen** Provinzen gegeben, in welchen kaum 6 Conservative im regierungsmäßig preußischen Sinne unter 80 Abgeordneten gewählt worden sind. Wäre das alte Preußen für sich geblieben, so hätten wir eine neue Auflage der Landrathskammer aus den fünfziger Jahren erhalten. Wir können den Wahlsieg der Conservativen nicht von Wahlumtrieben oder Beeinflussungen herleiten, sondern müssen den Erfolg wesentlich der politischen Abspannung und Ermüdung an den Kämpfen des öffentlichen Lebens zuschreiben. In den meisten Wahlkreisen ist namentlich auf liberaler Seite der Kampf mit sehr geringem Eifer geführt. In den östlichen Provinzen ist selbst von der geringen Zahl der ländlichen Kreise, die bei dem Umschwunge des vorigen Jahres der liberalen Sache erhalten blieben, noch ein großer Theil verloren gegangen. Die Rheinprovinz hat sich mit großer Entschiedenheit von der Opposition der großdeutschen Demokraten und Ultramontanen abgewandt, ist aber leider nicht bei einem entschiedenen, doch in den Zielen gemäßigten Liberalismus stehen geblieben, sondern ist in einer unerwartet großen Zahl von Wahlkreisen in das conservative Lager übergegangen.

Endlich hat sich durch den Vergleich der Zusammensetzung des Reichstags und des Abgeordnetenhauses gezeigt, daß die Resultate des gleichen directen und des abgestuften indirecten Wahlsystems durchgängig dieselben sind, der Ausfall der Wahlen mithin nicht sowohl von der Art des Wahlrechts, als von der herrschenden Strömung der öffentlichen Meinung abhängt.

Nach der jetzigen Lage der Verhältnisse besorgen wir nicht, daß der Versuch einer positiv reactionairen Gesetzgebung gemacht werden könnte; einem solchen würden hoffentlich auch die Altliberalen entgegentreten und damit die Majorität gegen die Regierung entschieden sein. Wohl aber müssen wir befürchten, daß die gouvernementalen Neigungen der Freiconservativen und Altliberalen der Regierung überall zu Hilfe kommen werden, wo es sich um augenblickliche Maßregeln oder um die Abwehr weitergehender Anforderungen der liberalen Parteien handeln wird. Der kräftige Impuls einer entschiedenen Majorität wird fehlen, der Liberalismus wird vorzugsweise auf die Abwehr **beschränkt bleiben und Mühe haben, seine Stellungen zu behaupten.**

Politische Uebersicht.

Der Papst soll, nachdem er sich darüber versichert, daß der Kaiser Napoleon nicht die Absicht hat, die weltliche Souverainetät des Papstes in Rom anzutasten, für die Conferenz günstiger gestimmt sein. Die Berliner „Prov.-Corresp." äußert sich noch sehr zurückhaltend über das Project. „Nachdem — sagt sie — die Besorgniß eines thatsächlichen Zwiespalts zwischen Frankreich und Italien beseitigt ist, wünscht die franz. Regierung, die weitere Regelung der römischen Frage auf dem Wege gemeinsamer Berathungen der Mächte durch eine Conferenz herbeizuführen. Zu einem glücklichen Erfolge dieser Berathungen wird freilich vor Allem die Herbeiführung eines Einverständnisses der nächstbetheiligten Mächte über die allgemeinen Grundlagen der beabsichtigten Regelung erforderlich sein. Inwieweit eine solche zu erreichen sein wird, läßt sich vorläufig nicht übersehen".

Dem Vernehmen nach — schreibt die „Zeidl. Corresp." — beabsichtigt die Regierung dem Landtage nicht blos eine neue Kreis-Ordnung, sondern auch eine neue Provinzial-Ordnung vorzulegen. „Wir begrüßen — fügt das conservative Organ hinzu — diesen Entschluß mit besonderer Befriedigung, vorausgesetzt, daß man dabei die Absicht hat, nicht blos an den formellen Bestimmungen zu ändern, sondern vor allen Dingen die Kreis- und Provinzial-Vertretungen mit wesentlichen Verwaltungs-Befugnissen auszustatten. Sowie die Verhältnisse jetzt liegen, ist es kaum möglich, daß der preuß. Landtag sich neben dem Norddeutschen Reichstage in seiner alten Stellung behauptet und es wird deshalb bei Zeiten Bedacht darauf genommen werden müssen, den einzelnen Bestandtheilen innerhalb des Nordd. Bundes und damit auch den preuß. Provinzen eine relative Selbstständigkeit zu verschaffen. Damit wird denn auch von selbst gegeben sein, die Befugnisse der Ober-Präsidenten angemessen zu vermehren und die Ministerien von allen den Arbeiten zu befreien, welche nicht nothwendig im Centrum erledigt werden müssen."

Das Erkenntniß in der Twesten'schen Sache wird von der Presse noch immer lebhaft besprochen. Die conservativen und officiösen Organe verhielten sich indeß ziemlich passiv. Heute enthält die „N. Allg. Z." unter dem officiösen Zeichen eine Notiz, wie sie sagt, „von rechtskundiger Seite", in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Anwendbarkeit der Amnestie auf diesen Fall nicht ohne Zweifel erscheint. „Zunächst — heißt es in der Notiz — hat S. M. der König rücksichtlich aller zur Zeit des Erlasses jener Ordre noch nicht rechtskräftig abgeurtelten Sachen Allerhöchstsich die Entscheidung auf den von Amtswegen zu erstattenden Bericht des Justizministers vorbehalten. — Sodann aber zieht das gefällte Urtel, nach § 6 des Disciplinargesetzes für den Richterstand vom 7. Mai 1851, weil auf eine Freiheitsstrafe von längerer als einjähriger Dauer erkannt ist, den Verlust des von Hrn. Twesten bekleideten Richterpostens von selbst nach sich, ohne daß darauf besonders zu erkennen gewesen wäre. Diese Folge des Erkenntnisses (wenn es in Rechtskraft übergehen sollte) würde, selbst wenn die Amnestie auf den vorliegenden Fall erstreckt werden sollte, stehen bleiben, da die Allerh. Cabinetsordre vom 20. Sept. v. J. des Amtsverlustes keine Erwähnung thut. Es müßte also zur Beseitigung dieses Theiles des Urtels im gewöhnlichen Wege die Begnadigung nachgesucht und Allerhöchsten Orts bewilligt werden."

Nach der „Post" hat Twesten bereits am 11. Nov. seine Entlassung aus dem Staatsdienste nachgesucht. Die „Ref." bezweifelt dies.

* **Berlin.** [Zur Präsidentenwahl.] Sowohl die „Krzztg." als auch das „N. A. Volksbl." theilen mit, daß Forckenbeck zum Präsidenten gewählt werden soll. Das letztere Blatt schreibt: „Den Präsidentenstuhl im Abgeordnetenhause wird nach dem Resultat der in den verschiedenen parlamentarischen Kreisen bereits stattgehabten Besprechungen, und da auch die conservativen Fractionen für ihn stimmen werden, wahrscheinlich Hr. v. Forckenbeck wieder einnehmen." (Hoffentlich ist die Nachricht unbegründet, daß Hr. v. Forckenbeck sich durch späteren Eintritt in das Haus der Wahl entziehen wolle.)

— [Landtagsvorlagen.] Wie die „N. A. Z." hört, werden die mit Waldeck und Oldenburg abgeschlossenen Verträge dem Landtage vorgelegt werden.

— [Die Salzfactoreien.] Vom 1. Januar 1868 ab wird bekanntlich das Salzmonopol aufgehoben; es soll indessen mit der Aufhebung der Salzfactoreien nicht früher vorgegangen werden, als bis die Ueberzeugung vorliegt, daß sich der Handelsstand in einem die Befürchtung von Salzmangel ausschließenden Maße mit Salz versehen hat.

Frankreich. [Wie man Gewehre probirt.] Man will wissen, daß Napoleon dem Expeditionscorps den Befehl mitgegeben, daß ein Theil der Truppen unter allen Umständen eine Theilnahme an dem Kampfe suchen müsse, um die Wirkung der Chassepot-Gewehre in der offenen Feldschlacht zu erproben.

Italien. Florenz, 9. Novbr. [Der Einleitung des Prozesses gegen Garibaldi] soll sich, nach der „K. Ztg.", Rattazzi auf das Heftigste widersetzen, weil er fürchtet, daß die Wahrheitsliebe Garibaldi's Thatsachen constatiren kann, welche für Rattazzi, wie für den König sehr compromittirend sind.

— Victor Emanuel hat den Verwundeten und den Familien der Gebliebenen bei der Garibaldischen Expedition 50,000 Frcs. geschenkt.

Danzig, den 14. November.

* In der heutigen Sitzung des Magistrats ist Hr. Bertling zum Prediger an der St. Marienkirche erwählt worden.

* Von der Kgl. Commandantur in Weichselmünde geht uns folgende Zuschrift zu: „Die in Nro. 4536 der Abend-Ausgabe vom 11. d. über die Strandungen gemachte Angabe, als seien von der Königl. Militairfähre bei Weichselmünde bei dem Uebersetzen des Rettungs-Apparats Schwierigkeiten und Verzögerungen verursacht, wird dahin berichtigt, daß die Militairfähre wegen Gefahr bei der Auffahrt und einer zu großen Anspannung der Zugkette, des hohen Wasserstandes und Sturmes halber, für alles Fuhrwerk seit dem 7. d. gesperrt werden mußte. — Trotzdem ist für das Uebersetzen des Rettungs-Apparats die Militairfähre sofort bereitwilligst zur Disposition gestellt und sowohl am Sonnabend, d. 9. wie am Sonntag, d. 10. d. früh benutzt worden. Die hierbei sich herausstellenden Schwierigkeiten und Gefahr konnten nur durch thätige Mithilfe des Militairs beseitigt werden."

* [Die gestrige Bürgerversammlung], welche unter Vorsitz der HH. Sielaff und Block im großen Saale des Gewerbehauses stattfand, war zahlreich besucht. Im Wesentlichen waren es zwei Gegenstände, welche eine längere Discussion veranlaßten. Der erste betraf die Errichtung einer städtischen Feuerversicherung. Die HH. Mischke, Ph. Merten und Holz sprachen für eine solche. Insbesondere führte Hr. Mischke aus, daß, da der Werth der Gebäude in Danzig ca. 12 Mill. Rt. betrage, 1 pr Mille Prämie 12,000 Rt. jährlich ergäben, welche dem größten Theile nach der Stadt zu Gute kommen würden. Nöthig sei allerdings, daß alsdann eine Zwangsversicherung eingeführt würde. Jetzt kämen die erheblichen Ausgaben für die Feuerwehr nur den Versicherungsgesellschaften zu Gute. — H. Rickert weist darauf hin, daß zur Zeit des Hrn. Brandinspectors Müller ein ähnliches Project reiflich erwogen, aber als nicht zweckmäßig für die Stadt aufgegeben sei. — Die HH. Sielaff und Wolffsohn haben Bedenken gegen ein solches Institut; bei einem etwaigen größern Brande müßten die Bürger durch Steuern die Entschädigung aufbringen. Die Zahl der Versicherten sei zu klein und das Risiko zu groß. Hr. Maurermeister Witt ist überhaupt gegen eine Zwangsversicherung. Man müsse jedem Bürger überlassen, da zu versichern, wo er es für gut halte. Ein Antrag des Hrn. Merten, eine Commission zu ernennen, welche nähere Ermittelungen in dieser Angelegenheit anstellen soll, wird abgelehnt und den Herren, die sich dafür interessiren, überlassen, einen ausführlicher motivirten Antrag in nächster Zeit einzubringen.

Der zweite Gegenstand der Verhandlung betraf die Zustände unserer Cloaken, die Wasserleitung und das Sielsystem. Angeregt wurde dieselbe durch die Frage, ob die Sanitätspolizei in Danzig nicht verpflichtet sei, auf eine Aenderung einer Reihe von Cloakgruben zu dringen. Hr. Mischke beantragt, den Magistrat zu ersuchen, daß er die Polizeibehörde veranlasse, eine Revision der Cloakabflüsse nach der Mottlau und den übrigen Gewässern, so wie über den laufenden Trummen vorzunehmen und diese, sowie die gemeinschädlichen Cloakgruben in den Häusern so schnell als möglich zu beseitigen. Redner führt mehrere derartige Einzelnheiten an. Mehrere andere Redner (Hr. Sadowsky, Hr. Bötzmeyer ꝛc.) unterstützen den Antrag und führen ebenfalls einzelne Häuser (am Hausthor und in der Hintergasse) an, von denen aus die Cloakgruben unmittelbar in Trummen ꝛc. einmünden. — Hr. Merten führt Beschwerde über die an den Straßenecken, besonders der Altstadt, öfters aufgehäuften Unrathmassen und Ausgüsse, die noch viel schlimmer und gesundheitsgefährlicher wären, als die Trummen. Er glaube es wäre zweckmäßig, wenn Seitens der Stadt ein (nichtuniformirter) Beamter angestellt würde, welcher speciell hierüber Aufsicht führe und Ueberschreitungen sofort bei der Polizei zur Anzeige bringe, damit Bestrafung eintreten könne. Er stelle den Antrag den Magistrat darum zu ersuchen. — Hr. Röll: Wenn die Hausbesitzer, deren Appartements in die Straßentrummen mündeten, ein Recht dazu zu haben glaubten, so bemerke er, daß der Magistrat bei anderen Fällen, z. B. bei Vorbauten, bewiesen habe, wie wenig es auf solche Rechte unter Umständen ankomme. Bei dem Neubau seines Hauses vor 20 Jahren habe er ohne Ansehung der Kosten die Gruben so angelegt, daß sie nicht in die Trumme münden könnten, und er wünsche, daß die Versammlung eine energische Bitte an den Magistrat richte, auch die Besitzer von 100jährigen Cloaken zu zwingen, dieselben so umzuändern, daß sie nicht gemeinschädlich werden. Die bisherigen Zustände seien nach seiner Meinung unter keinen Umständen länger zu dulden. — Hr Düring wünscht, daß die sog. Nachtmänner statt um 11 schon um 10 Uhr in die Stadt kämen, dann würde nicht so viel Unrath in die Trummen gegossen werden. Hr. Preuß hebt hervor, daß in Königsberg die Abholung des Unraths des Morgens in früher Stunde sich bewährt habe. Hr. Bahl wünscht Maßregeln gegen die Verunreinigung der Radaune in Ohra durch die Gerberabfälle ꝛc. Hr. Dr. Liévin, der wiederholt das Wort ergreift, geht auf die einzelnen zur Sprache gebrachten Uebelstände ein. Dieselben seien in der That in noch größerem Maße als hier geschildert vorhanden und den Behörden bekannt. Alle Palliativmittel aber seien zwecklos und nicht zum Ziel führend. Die Sanitätscommission, der er angehöre, habe die einzelnen Cloakeinrichtungen wiederholt genau untersucht und wisse, daß eine erhebliche Anzahl von Cloakgruben in die Mottlan, in die Trummen ꝛc. münden. Die Beseitigung dieser Gruben sei aber in den meisten Fällen ohne sehr große und kostspielige Bauten nicht möglich. Es existirten hier eine Menge großer uralter Gruben, die Jahrzehnte lang nicht gereinigt würden. Auch unter dem Rathhause habe man bei dem Umbau eine solche gefunden, und die Ausräumung resp. Zuschüttung sei sehr theuer gewesen. Was Ohra betreffe, so stehe dies unter ländlicher Polizeiverwaltung. Der Antrag des Hrn. Mischke würde keine Abhilfe herbeiführen. Wenn sich die Bürger nicht selbst helfen, könne weder Magistrat noch Regierung helfen. Das einzige Radicalmittel sei eine Wasserleitung und ein Sielsystem, wie es Wiebe für unsere Stadt entworfen habe. Die Durchführung des Projects würde allerdings erhebliche Kosten machen, aber es sei nicht viel theurer, als die jetzige Einrichtung. In dieser Frage müßten sich die Bürger rühren und nicht eher nachlassen, als bis das unentbehrliche Be- und Entwässerungswerk durchgeführt sei. Damit würden sie sich um die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Nachkommenschaft verdient machen. Schleunige Hilfe thue Noth. Hr. Block tritt den Ausführungen des Hrn. Dr. Liévin bei und beantragt, daß die Versammlung sich mit einer Petition um den Bau einer Wasserleitung und eines Sielsystems an den Magistrat wende. Hr. Mischke ist ebenso wie alle seine Freunde ebenfalls für Wasserleitung und Sielsystem, wenn dieselben auch erhebliche Kosten verursachen würden. Er halte indeß für nothwendig, daß bis zur Einrichtung desselben schon etwas geschehen müsse, und empfehle daher seinen Antrag. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Hrn. Mischke angenommen, der Antrag des Hrn. Merten abgelehnt, über den Antrag des Hrn. Block (Petition wegen der Wasserleitung ꝛc.) soll, auf den Antrag des Hrn. Roell, der sich ebenfalls für die Wasserleitung ausspricht, in der nächsten Versammlung, die in 14 Tagen stattfindet, beschlossen werden. — Die folgende Frage, ob die Polizeibehörde Baumpflanzungen in den Straßen der Stadt gestatte, wird von Hrn. Block dahin beantwortet, daß er mittheilen könne, daß die Polizei da, wo es angänglich sei, die Bepflanzung der Straßen mit Bäumen gern gestatte; es sei nur eine Anzeige bei ihr nöthig. Der beste Baum zu derartigen Anpflanzungen sei der Ahorn, er wachse leicht und mache am wenigsten Schmutz durch Abfallen von Blüthen u. dgl. Ein solcher Baum komme auf etwa 20 Sgr. bis 1 Rt. zu stehen je nach dem Grund vor dem damit zu bepflanzenden Hause. Es sei jetzt noch Zeit zum Anpflanzen; Hr. Kunstgärtner Lenz habe noch eine kleine Anzahl Ahornstämme abzulassen, und es wäre höchst erfreulich, wenn Gelegenheit genommen werde, den kleinen Vorrath zur Zierde der Stadt zu verwenden. — Die letzte Frage betr. die Gründung eines Vereins zur Verhüder Hausbettelei und Aufforderung zur Zeichnung von freiwilligen Beiträgen, worüber ein ausführlicher Antrag verlesen wird, kommt wegen vorgerückter Zeit nicht zur Discussion, soll aber erster Gegenstand der nächsten Tagesordnung sein.

* [Bericht über die Schiffsstrandungen.] (Schluß.) Die näheren Umstände bei der Rettung der dicht bei der norweg. Bark „Shannon" gestrandeten Memeler Bark „Baltic", Capt. Grüneberg, sind bereits in der Montag-Abendnummer geschildert, nur sei hier noch erwähnt, daß außer den beiden bereits genannten Herren, Capitän Wagner und Beckmann, auch der Werkführer auf der Devrient'schen

---

des Meeres, das vom Mondschein still und vertraut geküßt wird, unbekümmert um den grellen Contrast, den das lärmende Treiben der Menschen an beiden Ufern zu der Meeresstille hervorruft. Die Tausende von Landhäusern, die sich mit ihren vom Vollmond scharf beleuchteten Conturen amphitheatralisch vor uns am asiatischen Ufer übereinander erheben, an ihren höchsten Punkten von den Kuppeln der Moscheen und von den Minarets gekrönt, bieten in diesem Augenblick ein wunderbares Panorama, und jeder Ruderschlag zaubert uns ein neues Bild vor das Auge. Dies paradiesische Gemälde erhält einen erhöhten Reiz durch das vor uns lodernde Feuer, das auf einer der höchsten Spitzen Skutaris, dem Vesuv gleich, Flammen und Funken hoch zum Himmel schleudert und mit seiner intensiv gelbrothen Farbe das Silberlicht des Mondes auf einen weiten Umkreis grell überstrahlt. Der Eindruck ist überwältigend und wird nur durch den Gedanken getrübt, daß in diesem Augenblicke Hunderte verarmter und unglücklicher Menschen ihre Klagelaute vereint mit den sprühenden Flammen zum Himmel senden.

Je näher der Brandstätte, desto belebter werden die Straßen; Türken, Armenier, Araber, Perser bewegen sich gegen die Feuersäule zu — zu meiner Verwunderung zum großen Theile lachend, singend und scherzend, als handle es sich um ein Theaterstück. Ja, noch mehr, nicht allzufern von der Feuerstätte kauern armenische Familien im Mondlichte vor ihren Häusern, ruhig des Abends genießend, die vorübergehenden Gruppen betrachtend und mit ihren Späßen begleitend. Ich bin erstaunt über so viel Gleichmuth, umsomehr, als ich schon um zwei Straßen weiter hinauf andere Familien finde, welche, von dem Elemente getroffen, auf ihren wenigen Habseligkeiten kauern, die in einem Straßenwinkel im buntesten Chaos übereinandergeschichtet liegen. Klagende Frauen mit Säuglingen auf den Armen sitzen hier, weinend das Kind stillend, Männer mit gebräunten, bärtigen Gesichtern, düster, aber resignirt vor sich hinblickend, neben ihnen.

Wir betreten die Brandstätte und klettern auf das Dach eines kleinen benachbarten Hauses. Mehr als vierzig Häuser stehen in vollen Flammen; die Bewohner haben sich bereits gerettet, die Häuser aber, alle aus Holz gebaut, sind unrettbar verloren; man läßt sie brennen und schützt nur die anstoßenden Gebäude. Das Schauspiel, welches eine Feuersbrunst bietet, ist am Ende in Wien oder Berlin dasselbe, wie in Constantinopel; dagegen sind die Löschanstalten in Europa mit den hiesigen verglichen wie Tag und Nacht. Die Feuerspritzen an sich sind unvollkommen, denn sie halten wenig Wasser; man muß sie mit ebenfalls auf den Schultern getragenen Lederschläuchen nähren, die das Wasser aus den stets nur in geringer Anzahl vorhandenen und oft sehr entlegenen Cisternen herbeileiten, denn Brunnen existiren hier nur äußerst wenige. Was aber am meisten tadelnswerth, ist die gänzlich mangelnde einheitliche und rationelle Leitung. Tausend Hände sind beschäftigt zu löschen, mehr noch tausend Kehlen, um alle auf einmal zu brüllen, so daß Keiner den Anderen versteht; jede Colonne arbeitet für sich und nach eigenem Ermessen, und von einer Straßenpolizei, welche die gaffende Menge zurückhielte, ist keine Spur. Freilich macht den Spritzenden Jeder gern Platz, da er sonst Gefahr läuft, erdrückt zu werden, allein die müßigen Zuschauer spielen hier mindestens eine ebenso große Rolle als die Löschenden.

Gegen 2 Uhr früh war man des Feuers Herr, d. h., man hatte die anstoßenden Häuser genügend gesichert und die anderen loderten nur noch matt in ihren letzten Resten. Heulend stürzten die Feuer-Colonnen zum Hafen hinunter.

(W. Pr.)

Werft, Herr Lehmann, sich rühmlichst bei der Rettung der Besatzung dieses Schiffes, am Sonntag Morgen, hervorgethan haben.

In der Nacht vom 9. zum 10. strandete ebenfalls bei Heubude die holländische Kuff „Stad Steenwyck", Capt. Wyma, von Harlingen, welche aber des flachen Bodens dieses Schiffes wegen so hoch auf den Strand trieb, daß die Besatzung sich mit ihrem eigenen Boate glücklich an das Land retten konnte.

In der Nacht vom 8. zum 9. strandete bei Neufähr die Memeler Bark „Messina", Capt. Gramith, von Huddikswall mit einer Ladung Holz nach London bestimmt. Da das Schiff sehr weit vom Strande ablag, konnte anfänglich nichts zur Rettung der Besatzung gethan werden. Es versuchten zwar Fischer, nach dem Schiffe hinzufahren, jedoch vergeblich, da die starke Brandung am Sonnabend alle Versuche vereitelte und die Böte immer wieder zurücktrieb. Erst am Sonntag früh wagten 5 Böte der Neufährer Fischer sich unter Leitung der HH. Dittmann sen. und Joh. Buschau wieder in See, um die Schiffbrüchigen zu retten, und dieses Mal gelang es zweien Böten, bis an das Schiff zu kommen und die aus 14 Mann bestehende Besatzung glücklich an das Land zu bringen, obgleich sie öfter in Gefahr schwebten, zu kentern.

Am 10. Vormittags strandete auf der Ostmoole die englische Brigg „Jane Ann", Capt. G. Rider, mit einer Ladung Holz und Roheisen. Da das Schiff auf die Steinmoolen trieb und dort festkam, gelang es, eine Leine, an welcher eine Kugel befestigt war, nach dem Schiff hinzuwerfen. Da die ganze Schiffsbesatzung sich in der Kajüte befand, stürzten sich der Seelootse Remus und der Seefahrer Steinfeldt unter eigener größter Lebensgefahr in das Wasser und gelangten glücklich nach dem Schiffe, woselbst sie die Schiffsbesatzung aus der Kajüte herausholten, sie dann einzeln an Leinen befestigten, vermittelst welcher die Engländer von den auf der Moole Stehenden durch das Wasser auf dieselbe gezogen und dort in Empfang genommen wurden. Der Seelootse Remus und der Seefahrer Steinfeldt haben sich bei dieser Affaire in einer Weise benommen, welche die höchste Anerkennung verdient, da sie selbst in der größten Lebensgefahr schwebten.

In der Nacht vom 8. zum 9. strandete in der Bucht zwischen Brösen und der Westmoole die russische Brigg „Maria", Capt. Wilhelmsen. Es wurden sofort die nöthigen Anstalten getroffen, um die Besatzung des Schiffes zu retten, und am Sonnabend früh wurde das bemannte Rettungsboot unter Leitung des Lootsen-Commandeurs durch das Dampfboot „Drache" aus dem Hafen und in die Nähe des gestrandeten Schiffes geschleppt. Mit vieler Mühe gelang es dem Rettungsboot, an das Schiff heranzukommen, die 8 Schiffbrüchigen aufzunehmen und dann wieder vom Schiffe gegen die See abzukommen. Dann wurde das Rettungsboot durch den Dampfer wieder ins Schlepptau genommen und mit den Geretteten glücklich in den Hafen gebracht. In ähnlicher Weise wurde die aus 13 Personen bestehende Besatzung der dicht bei der Westmoole in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag gestrandeten norwegischen Bark „Hannah", Capt. Salvesen, ebenfalls unter Leitung des Lootsen-Commandeurs gerettet. Zu erwähnen ist noch, daß der Führer des Dampfers „Drache", Hr. Man, sich große Verdienste um die Rettung der Besatzungen von einigen der gestrandeten Schiffe erworben hat. Diese Strandungen überhaupt haben auf das Eclatanteste bewiesen, wie nöthig ein tüchtiges Dampfboot für unsere Lootsenstation ist, denn ohne Hilfe des Privatdampfers „Drache" wären die Rettungen bedeutend schwieriger, wenn nicht unmöglich gewesen, wenigstens in einzelnen Fällen. Hoffen wir daher, daß den Mängeln in unserem Rettungswesen, welche schon vor diesen Strandungen, obgleich vergebens, wiederholt erwähnt worden sind, jetzt endlich abgeholfen werde.

* Die Sternschnuppen-Erscheinungen sind in der verflossenen Nacht (bis Sonnenaufgang) auf der Sternwarte nicht beobachtet worden. Wahrscheinlich sind dieselben im weitern Verlauf des Tages eingetreten.

* [Die Friedrich-Wilhelms-Schützenbrüderschaft] feierte gestern in herkömmlicher Weise ihr Martinifest mit Diner, Musik und Gesang. Unter den eingelieferten Festliedern fand besonders die von dem Schatzmeister der Gilde, Hrn. Joh. Krause, gewidmete „Martinigabe" großen Beifall; sie gab neben zwei sinnigen Liedern ein Namensverzeichniß der Ehrenmitglieder, der Vorstands-, der ordentlichen und der „Sommer-Mitglieder" unter Beifügung des Datums des Eintritts eines Jeden. Unter den jetzigen Mitgliedern gehört der Bäckermeister Hr. Jungk am längsten der Brüderschaft an; er trat im August 1833 ein; nach ihm rangirt der jetzige Hauptmann, Hr. Malermeister Güttner, im Mai 1838 eingetreten. Das Fest verlief in ungetrübter Fröhlichkeit.

* [Feuer.] Vergangene Nacht 2½ Uhr entstand in der Küche des Hinterhauses auf dem Grundstücke Altstädt. Graben No. 54 Feuer. Es brannte die Balkenlage und Dielung unter einem Kochherde, und hatte die Glut bereits die in der Küche stehenden Utensilien, die Decke und die Thür erfaßt, als die Gefahr entdeckt, die Feuerwehr alarmirt und von dieser unter Anwendung einer Spritze nach Verlauf einer kleinen Stunde beseitigt wurde. Wahrscheinlich ist das Feuer in Folge des schadhaft gewordenen Kochherdes entstanden.

: Neufahrwasser, 14. Novbr. [Abtakelung der gestrandeten Schiffe.] Nachdem jetzt gutes Wetter eingetreten und die See ruhiger geworden ist, wird mit dem Abtakeln der gestrandeten Schiffe und der Bergung des Inventars und der Ladungen begonnen. Die Schiffe selbst werden wohl schwerlich wieder abzubringen sein, da dieselben stark versandet, drei sogar fast ganz zerschlagen sind.

Marienwerder, 14. Nov. [Berichtigung.] Das irrthümlich als bereits gegeben gemeldete Conzert des Sängervereins findet unter Leitung des Domorganisten Hrn. Völkerling zum Besten der Klein-Kinder-Bewahranstalt erst nächsten **Sonntag**, den 17. Nov., im Stadttheater statt. (Siehe die betr. Anzeige auf der 4. Seite der heutigen Nummer.)

‡‡ Thorn, 13. Nov. [Münzfälschungsprozesse.] Das gegenwärtig hier tagende Schwurgericht beschäftigen mehrere nicht uninteressante Münzfälschungsprozesse. In einem zu Lautenburg vorgekommenen Falle, in welchem falsche Papierrubel angefertigt sein sollten, wurden sämmtliche Angeklagte — der Hauptangeklagte war ein früherer Klosterbruder, geboren in russisch Littauen und demnächst Klosterbruder im Elsaß — freigesprochen. In dem gestrigen Falle war der frühere polnische Intendanturbeamte Raimund v. Jankowski aus Warschau angeschuldigt, zu Calais eine bedeutende Quantität falscher russischer Banknoten à 25 Rubel an sich gebracht und zum Zwecke der Verbreitung nach Preußen eingeführt und hier in Umlauf gesetzt zu haben. Der Angeklagte wurde von den Geschwornen schuldig befunden und mit 6 Jahren Zuchthaus bestraft. Der Angeklagte konnte das Urtheil mit einer gewissen Befriedigung entgegennehmen, denn er soll bei der polnischen Revolution stark compromittirt sein und wäre im Falle seiner Freisprechung wahrscheinlich den russischen Behörden, welche auf ihn vigiliren, ausgeliefert worden. Dann wäre wohl der Tod oder Transportation nach Sibirien seine Strafe gewesen. Gegen die Rache der russischen Behörden bleibt er nun wenigstens für die nächsten 6 Jahre geschützt.

+ Thorn, 13. Nov. [Eisenbahn-Angelegenheiten. Die polnische Creditbank. Piusverein.] Das öffentliche Interesse wendet sich, nachdem die Wahlen vorüber sind, fast ausschließlich dem Eisenbahnprojecte Thorn-Insterburg zu. Die Nachrichten darüber lauten anhaltend günstig, so daß an einer baldigen Inangriffnahme zur Ausführung der Linie nicht mehr zu zweifeln ist. Auch haben sich, wie wir hören, mehrere Bewerber um die Concession für diese Eisenbahn, unter ihnen Dr. Strousberg, gemeldet, doch soll der Hr. Handelsminister die Ertheilung einer Concession an Privatunternehmer im Interesse des Staats abgelehnt haben. Die Forderung des Hrn. Handelsministers an die bei der Linie interessirenden Kreise, betr. die Hergabe von Grund und Boden für die Bahn, dürfte auf kein Hinderniß stoßen. Was den Bau der Bahn Posen-Thorn anlangt, so wird der Hr. Handelsminister in einer Petition aus den an dieser Bahn interessirenden Kreisen ersucht werden, die Ausführung derselben der Oberschlesischen Gesellschaft zu übertragen. — Die hiesige (sog. polnische) Creditbank von Donimierski, Kalkstein und Lyskowski hat in diesen Tagen zwei Agenturen, nämlich in Bromberg und in Inowraclaw, errichtet. Diese Geschäftserweiterung spricht für eine einsichtige Leitung der Bank, so wie für das Vertrauen, welches sich dieselbe trotz ihres kurzen Bestehens erworben hat, obschon die von ihr ausgegebenen Actien erst etwas über die Hälfte gedeckt sind. — Der vom Caplan Hrn. Dr. Borrasch geleitete Piusverein hat gestern und vorgestern zwei theatralische Vorstellungen gegeben, welche überaus zahlreich besucht waren, deren Ertrag eine Unterstützung hiesiger hilfsbedürftiger Wittwen und Waisen bestimmt ist. So viel auch die Commune für ihre Armen thut, so ist diese Privatwohlthätigkeit, zumal mit Rücksicht auf die Theuerung in diesem Jahre, doch nicht überflüssig. Der Piusverein ertheilt keine Geldunterstützung, sondern nur Consumtibilien, als z. B. Brod, Fleisch, Erbsen 2c.

Vermischtes.

Halberstadt. [Verurtheilung eines Fleischers.] Der Fleischer Pickert, dessen Sorglosigkeit das große Unglück der Trichinenkrankheit über die Stadt gebracht hat, ist zu 5 Jahren Gefängniß und 50 Rℓ. Geldbuße verurtheilt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Novbr. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen matter,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77¼	77
Regulirungspreis	77½	77	Westpr. 3½% do.	76⅛	76
Novbr.	77⅜	77¼	do. 4% do.	82¼	—
Frühjahr	74½	75¼	Lombarden	93⅜	93⅜
Rüböl Novbr.	10⅞	11	Oestr. National-Anl.	54¾	54⅜
Spiritus Novbr.	20¼	20⅛	Russ. Banknoten	84⅜	84¾
5% Pr. Anleihe	103	102⅞	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111
4½% do.	97¼	97⅛	6% Amerikaner	76	76⅜
Staatsschuldsch.	83½	83½	Wechselcours London	6.24	6.24⅛

Hamburg, 13. Nov. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest, auf Termine beschränktes Geschäft. Weizen pr Novbr. 5400 Pfund 176 Bancothaler Br. und Gd., pr Novbr.-Decbr. 174 Br., 173½ Gd. Roggen pr Novbr. 5000 Pfund 135 Br., 134½ Gd., pr Novbr.-Decbr. 134½ Br., 134 Gd. Hafer fest. Spiritus sehr fest gehalten. Kaffee ruhig. Zink geschäftslos.

Amsterdam, 13. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco 3 fl. höher, pr März 303, pr Mai 304. Raps pr Novbr. 71, pr Mai 74½. Rüböl pr Novbr.-Decbr. 37½, pr Mai 39½.

London, 13. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 12,140, Gerste 480, Hafer 16,150 Ortr. Englischer Weizen fest, fremder schleppend, schließlich beide gesuchter. — Wetter wolkig.

* Leith, 13. Novbr. (Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import in Tons: 3923 Weizen, 114 Gerste, 23 Erbsen, 4148 Säcke Mehl. — Neuer Weizen flau, 1s billiger, um zu verkaufen, alter fest, volle letzte Preise; Gerste eher billiger, Bohnen, Erbsen 1s theurer, Mehl 1s billiger.

London, 13. Nov. Consols 93 5/16. 1% Spanier 32⅜. Italienische 5% Rente 45 7/16. Lombarden 13 11/16. Mexicaner 15. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 85. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 32⅛. 6% Verein.-St. pr 1882 70 11/16.

Liverpool, 13. Nov. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhig. New-Orleans 9, Georgia 8⅞, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 6¼, Bengal 5⅛, good fair Bengal 5⅜, New fair Oomra 6⅞, good fair Oomra 6⅞, Pernam 8¾, Smyrna 6½.

Paris, 13. Nov. Rüböl pr Nov. 95, 00, pr Novbr.-Decbr. 96, 00, pr Jan.-April 96, 00. Mehl pr Novbr. 91, 25, pr Nov.-Decbr. 90, 75. Spiritus pr Novbr. 59, 50. Fest.

Paris, 13. Novbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 68, 05—68, 22½. Italienische 5% Rente 45, 60. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 490, 00. Credit-Mobilier-Actien 156, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 346, 25. Oesterreichische Anleihe de 1865 336, 25 p. cpt. 6% Verein.-St. pr 1882 (ungestempelt) 80¼. — Bessere Stimmung, jedoch wenig Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet.

Antwerpen, 13. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Matt, wenig Geschäft. Raffin. Type weiß, loco 48 bez., pr Novbr. 48 bez., pr Decbr. 48 bez, pr Janr. 50.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Novbr. 1867.

Weizen pr 5100 ℔. fl. 660—825.
Roggen pr 4910 ℔. 117/8—120℔ fl. 561—573.
Gerste pr 4320 ℔., große 107—110℔ fl. 384—402.
Erbsen pr 5400℔ weiße fl. 500—516.
Rübsen pr 4320℔, Sommer- fl. 525.
Spiritus pr 8000% Tr. 22⅓ Rℓ.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6 24⅛ Br. Hamburg 2 Mon. 150¾ Br. Westpr. Pfandbriefe 3½% 76¼ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 83¼ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½% 91¼ Br. Danziger Stadt-Obligationen 93 bez.

Frachten. London 4s 6d, Hull 4s 3d pr Dampfer pr 500℔ engl. Gewicht Weizen. Portsmouth 19s pr Load Balken, 21s pr Load Deckdielen. Dublin 19s pr Load fichtene □-Sleeper. Leith, Grangemouth, Hartlepool oder Newcastle 2s 6d pr Segelschiff pr 500℔ engl. Gewicht Weizen. Antwerpen 19 Holl. fl. pr Last fichtene Dielen. Dortrecht 24 Holl. fl. pr Last eichene □-Sleeper. Copenhagen 2¾ ß. Bco. und 5% pr Kubikfuß fichtene Dielen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15 bis 116/17, 118—121/22/124—125/26/27—129 30/32℔ von 92½/95/97½/100/105/107½/110—115/117/120—122½ bis 125/127—130/132½/135/137 Sgr pr 85 ℔.
Roggen 117/8—118/9—120—122/3℔ von 92½—93½—95/95½—97 Sgr pr 81⅚ ℔.
Gerste, kleine 102/3—105/6/8℔ von 64/65—67/68/70 Sgr pr 72℔, do. große 108/110—112/116℔ von 65/67—68/70/72 Sgr pr 72℔.
Erbsen 75—80/82½/85 Sgr pr 90℔.
Spiritus 22⅓ Rℓ pr 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön mit leichtem Frost. Wind: N. Etwas mehr Zufuhr von Weizen am heutigen Markte rief auch vermehrte Kauflust dafür hervor und sind 120 Lasten gehandelt zu einem Preiseverhältniß zu Gunsten der Verkäufer. Bunt 113℔ fl. 660, fl. 667½, 119℔ fl. 700, 125℔ fl. 760; hellbunt 124℔ fl. 770, fl. 775, 125℔ fl. 795; hochbunt 127/8℔ fl. 800, 130℔ fl. 815; fein hochbunt 132℔. fl. 825 pr 5100℔. — Roggen fest. 117/8℔ fl. 561, 120℔ fl. 573 pr 4910℔. Umsatz 15 Lasten. — W. Erbsen fl. 516 pr 5400℔. — Große Gerste 107℔ mit Geruch fl. 384, 110℔ fl. 402 pr 4320℔. — Spiritus mit 22⅓ Rℓ in schwerer Waare bezahlt.

Königsberg, 13. Nov. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr 85℔ 120/140 Sgr Br.; pr 123℔ 125 Sgr bez., bunter und rother pr 85℔ 105—130 Sgr Br. — Roggen loco pr 80℔ 80/92 Sgr Br., pr 111℔., 113/14℔ 86 bez.; pr 114/15℔ 88 Sgr bez., pr Novbr. 92 Sgr Br., 90½ Sgr Gd., pr Frühjahr 92½/93 Sgr bez. — Gerste, große und kleine 60/70 Sgr Br. — Hafer pr 50℔ 37/38 Sgr bez. — Erbsen, weiße pr 90℔ 70/90 Sgr Br., 81 Sgr bez., 76/80/82½ Sgr pr Schfl. bez., graue pr 90℔ 105/6 Sgr pr Schfl. bez., grüne pr 90℔ 62/80 Sgr pr Schfl. bez. — Leinsaat fein pr 70℔ 90 bis 110 Sgr Br., mittel 70 bis 93 Sgr Br., pr 105℔ 73/75 Sgr, pr 109℔ 78 Sgr bez., ordinäre pr 70℔ 55 70 Sgr Br. — Rübsaat pr 72℔ 80/95 Sgr Br. — Thymotheum 5/9 Rℓ pr Ctr. — Leinöl ohne Faß 14 Rℓ pr Ctr Br. — Rüböl ohne Faß 11 Rℓ pr Ctr. Br. — Rübkuchen 70/72 Sgr Br. — Spiritus loco ohne Faß 22½ Rℓ Br., 21⅚ Rℓ Gd., pr Novbr. ohne Faß 22½ Rℓ Br., 21⅚ Rℓ Gd., pr Frühjahr ohne Faß 23 Rℓ Br.

Berlin, 13. Novbr. Weizen loco pr 2100℔ 90—105 Rℓ nach Qual., pr 2000℔ pr November 89⅝—½ Rℓ bz., pr April-Mai 93—92½—93 Rℓ bez. — Roggen loco pr 2000℔ 75½—76¾ Rℓ bez., pr Novbr. 76½—77½ Rℓ bz. — Gerste loco pr 1750℔ 49—57 Rℓ nach Qualität, schles. 53 Rℓ bez. — Hafer pr 1200℔ loco 31—34 Rℓ nach Qualität, 31¾—32½ Rℓ bez. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 68—76 Rℓ nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr 1800℔. 80—86 Rℓ — Rübsen, Winter- 79—85 Rℓ — Rüböl loco pr 100℔ o. F. 11⅙ Rℓ — Leinöl loco 13⅚ Rℓ B. incl. Faß. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 20¼—7/24 Rℓ bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6 7/12—6½ Rℓ, Nr. 0. u. 1. 6¼—6 Rℓ, Roggenmehl Nr. 0. 5 5/12—5⅙ Rℓ, Nr. 0. u. 1. 5⅙—4 11/12 Rℓ bz. pr Ctr. unversteuert.

Breslau, 13. Nov. Rothe Kleesaat bei schwachen Offerten einzeln gefragt, 12—15—15½ Rℓ.

* **London**, 11. Novbr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 33,643 Qr., davon kamen 1970 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 4950 Fässer und 671 Säcke und von fremdem Hafer 57,164 Qr. Das Wetter war seit Freitag feucht und nebelig, heut schöner. Wind: SW. — Die heutige Zufuhr von Weizen von Essex war klein, von Kent mäßig, die schönsten Muster wurden für Yorkshire zu Montags-Preisen genommen, die geringeren und Parthien außer Condition waren schleppend zu 1 pr Qr. Reduction. Der Besuch war ziemlich gut und fremder Weizen begegnete limitirter Frage zu letzten Preisen, russische abfallendere Sorten ausgenommen, die 1s pr Qr. billiger waren. Gerste gab 1s pr Qr. nach. In dem Werthe von Bohnen und Erbsen war keine Aenderung. Hafer war vernachlässigt zu 1s pr Qr. niedrigeren Preisen für neuen und 6d pr Qr. für russischen. Mehl war schwer verkäuflich zu letzten Raten. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist pr Dampfer 40s, pr Segelschiff 80s %.

Weizen, englischer alter 64—74, neuer 66—84, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496℔ alter 75—80, neuer 74—80, do. do. extra alter 80—85, neuer 80—84, Rostocker und Wolgaster alter 75—82, Pommerscher Schwedischer und Dänischer alter 74—80, neuer 74—78, Petersburger und Archangel alter 62—68, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 66—70, Polnischer Odessa alter 66—70.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. November. Wind: SW.

Angekommen: Kropp, Leising, Lulea, Ballast. — Nielsen, Mariane, Uleaborg, Theer, nach Lübeck bestimmt.

Gesegelt: Banselow, George, Toulon, Holz. — Tiegs, William, Königsberg; Johannsen, Carl, Karlskrone; Severins, Johann, Leer, sämmtlich mit Gütern.

Den 14. November. Wind: Süden.

Gesegelt: Lietz, Oliva (SD.), London; Herlitz, Elisabeth, Slito, beide mit Getreide. — Oendag, Bordeaux, Königsberg, Heringe. — Gronmeyer, Königin Elisabeth Louise, Liverpool, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 13. Nov. 1867. — Wind: NW. Wetter: klar und kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Dreher, Rosenstein u. Hirsch, Kohlen; Rösler, L. Gieldzinski, Roheisen, Coaks 2c.

Von Danzig nach Warschau: Sixdorf, Rich. Meyer, Harz; Ders., Töplitz u. Co., do. u. Soda; Ders., Ballerstädt u. Co., Bleiplatten; Ders., Cohn u. Henneberg, Blauholz; Ders., Haußmann u. Krüger, Farbehölzer; Andro, Sam. S. Hirsch, Reis, Heringe 2c.; Neuleuf, Ders., Cement; Knebel, Lindenberg, do., Pappen 2c.

Von Danzig nach Plock: Sixdorf, Steimmig, Reinigungsmaschinen.

Stromab:

Liedtke, Kalischer, Wloclawek, Mewe, 240 Klft. Brennh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Barom. Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
14	8	338,12	— 1,8	SSO. flau, hell und wolkig.
	12	338,15	+ 1,6	SO. do., do., diesig.

Für die Familie des Fischer Martin Eicke und den Fischer Diesterbeck sind bei uns eingegangen: von K. 1 Rℓ., Th. J. 2 Rℓ., G. Dg. 2 Rℓ., A. Mellien 2 Rℓ., H. Bertram 3 Rℓ., W. Wulckow 1 Rℓ., Ungenannt 2 Rℓ. A. W. 15 Sgr., Stadtrath Olschewski 3 Rℓ., F. W. Raschke 1 Rℓ. C. Müller 1 Rℓ., H. u. K. 5 Rℓ., Daniel Alter 10 Rℓ., Th. Rodenacker 5 Rℓ., W. K. 15 Sgr., Witt 2 Rℓ., im Ganzen 147 Rℓ. 26 Sgr.

Für die Familie des Fischer Martin Eicke sind eingegangen: von A. S. 1 Rℓ., J. H. H 2 Rℓ., im Ganzen 23 Rℓ. 15 Sgr.

Für den Fischer Diesterbeck sind eingegangen: von J. H. H. 1 Rℓ., im Ganzen 6 Rℓ. 20 Sgr.

Für die Besatzung der gestrandeten Schiffe sind eingegangen: von K. 1 Rℓ., Ungenannt Bekleidungsgegenstände.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen

Die Expedition dieser Ztg.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Flora** mit dem Kaufmann Hrn. **Moritz Priester** aus Berlin beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Elbing, den 13. November 1867.
(9583) **Jacob Eyck und Frau.**

Die Verlobung unserer Nichte **Sara Moser** mit Herrn **Martin Moser** aus Hamburg beehren sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen
M. Mendelsohn und Frau.
Danzig, den 13. November 1867. (9604)

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin, vorräthig bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10:
Praktisches Handbuch der naturgemäßen Heilweise
von **Theodor Hahn.**
2. umgearbeitete Auflage. 2 Thlr.
Motto: „Getreu der Natur! Getreu seiner Natur!
Der Verfasser, seit 20 Jahren als der vielgelesenste Vorkämpfer für populäre Heilkunde und als Mitarbeiter und Redacteur des „Naturarzt" rühmlichst bekannt, bietet dem Publikum im vollen Sinne des Wortes ein Handbuch volksthümlicher Heilkunde, das Ergebniß reicher praktischer Erfahrung, getragen von dem Ernst der Wissenschaft wie der Strenge der Forschung, doch leicht faßlich für Jedermann, auch das geringste Leiden genügend, die vorherrschenden Krankheiten, die Blut-, Nerven- und Geschlechtsleiden, ausführlicher abhandelnd. Getreu seinem Motto, befähigt dies Buch jeden Leser, in allen erdenklichen Krankheitsfällen sich und den Seinen ohne irgend welche Medikamente ein zuverlässiger Rathgeber und Selbstarzt zu sein.
Tabak ist Gift!
Physischer und psychischer Einfluß des Tabaks auf dem menschlichen Organismus. Nebst einer Abhandlung über den Vegetarianismus. Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen, in verschiedenen Ländern gesammelt von **B. Lundahl.** Aus dem Schwed. 3. Auflage. 10 Sgr.
Eine Warnung für Kranke und Gesunde! (9584)

Herr **Ernst Kaps,** Hofinstrumentenbauer in **Dresden,** hat mir seit **August d. J.** den **alleinigen Verkauf** einer neueren Gattung seiner **beliebten kleinen Flügelfortepianos** für Danzig und Umgegend übergeben.
So eben erhielt 2 neue Instrumente, welche in meinem Geschäftslocale zur Ansicht stehen.
Constantin Ziemssen,
(9539) **Buch- u. Musikalienhandlung.**

Cotillon-Gegenstände.
So eben erhielt ich eine große und geschmackvolle Auswahl **der neuesten Cotillon-Gegenstände** zu äußerst billigen Preisen. (8300)
Louis Lœwensohn aus Berlin,
1. Langgasse 1.
NB. Zu Verloosungen die hübschesten Gegenstände von 1 Sgr. ab. Auswärtige Aufträge werden gegen Nachnahme sofort effectuirt.

Das **Engros-Lager** von
Lampendochten
empfiehlt alle Sorten Petroleum- u. Oel-Dochten zu Fabrikpreisen. (9589)
Oertell & Hundius, Langgasse No. 72.

Piacaba-Straßenbesen,
sowie sämmtliche Borstenwaaren u. Matten aus Cocosfasern empfehlen zu Fabrikpreisen en gros & en détail. **Oertell & Hundius,** Langgasse No. 72.

Weichselneunaugen,
große, mittelgroße und kleinere, pr. Schock 3½ Rtl. — 2¾ Rtl. — 2¼ Rtl. incl.

Beste geröstete Weichsel-Neunaugen à Schock 3 Thlr., sowie Russ. Sardinen, Norweg. Anchovis und marinirten Aal versendet billigst (9605)
E. Marschalk, Frauengasse No. 43.

Besten fetten Räucherlachs, große Weichsel-Neunaugen, so wie alle Sorten Marinaden, offerirt zu den billigsten Preisen (9578)
S. Möller, Breitgasse No. 44.

Gnadauer Brätzeln
erhielt eine neue Sendung und empfiehlt billigst (9601)
R. Schwabe,
Langenmarkt No. 47.

Eine Partie Pflaumen verkaufe 20 Pfd. für 1 Thlr., den Ctr. mit 4½ Thlr. (9600)
R. Schwabe,
Langenmarkt No. 47.

Das Beste von Stralsunder Spielkarten aus der Fabrik von **T. Wegner, empfiehlt in allen Gattungen zu bekannten Preisen** (9619)
W. J. Schulz, Langgasse No. 54.

Früchte zum Belegen des Marzipans in kleinen Gläsern empfing
Robert Hoppe
Breitgasse und Langgasse.

Geschälte Aepfel und Birnen empfing (9596)
Robert Hoppe.

Gutsverkäufe u. Verpachtungen
weiset nach **Rob. Jacobi, Hundegasse No. 29.**

Heiligegeistgasse ist Stube u. Küche z. vermiethen. Zu erfragen Langgasse No. 59. (9620)

Antique Vasen sind zu verkaufen Langgasse 83.

Symphonie-Concert im Schützenhause.
Freitag, den 15. November:
Fünftes Abonnement-Symphonie-Concert.
Programm:
Jubel-Ouv., Weber. Fantasie aus: Die Afrikanerin, Meyerbeer. Ouv. Athalia, Mendelssohn. Symphonie A-moll, Mendelssohn. Symphonie C-dur No. 4, Mozart.
(9552) Entrée 7½ Sgr. — Anfang 7 Uhr.
3 Billets zu 15 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen, sowie in meiner Wohnung (4. Damm No. 3) zu haben.
H. Buchholz.

Café Germania, Breitgasse 128|129.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß heute mein **neues Billard mit französischen Spiralfeder-Banden** aufgestellt wurde, und empfehle dasselbe den Herren Billardspielern zur gefälligen Benutzung.
H. Gosch, Café Germania, Breitgasse 128|129.
(9475)

Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich die bis dahin unter der Firma:
Fr. Hausberg
betriebene **Restauration, Heiligegeist- und Theater-Straßen-Ecke No. 5,** vom heutigen Tage ab unter meinem Namen weiter führen werde.
Das bis dahin meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte ich unter Versprechung der reelsten und promptesten Bedienung auf mich gütigst übertragen zu wollen.
Für ein gutes **Lager Bayerisch-Bier,** so wie für ein schmackhaftes Essen à la carte zu jeder beliebigen Tageszeit ist Sorge getragen. Carl Marquardt.
NB. Jeden Mittwoch u. Donnerstag Abends Erbsen-Purée nebst Sauerkraut u. Pökelschweinefleisch.
Carl Marquardt.

Frische Gnadauer Brätzeln
empfehlen **Gebr. Miethe,**
(9572) Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Chocolate Praliné
mit Crême und Liqueur gefüllt
in frischer Qualität, empfehlen
Gebr. Miethe,
Hundegasse No. 37, Eing. Fischerthor.

Winter-Mäntel
in den neuesten Façons, sowie die modernsten Mäntelstoffe von der Elle und die dazu passenden Garnirungen empfiehlt in großartiger Auswahl außerordentlich billig
Josef Lichtenstein.
Bei Einkauf von Stoff zu Mänteln werden selbe auf das Vortheilhafteste nach den neuesten Façons bei mir gratis zugeschnitten. (8338)

Schwarze Seidenstoffe
zu Kleidern und Mänteln von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten.
Als außergewöhnlich preiswürdig:
5/4 breite Taffete von **27**½ Sgr. an
1¾ do. do. **1** Rtl. **10** Sgr. empfiehlt
Josef Lichtenstein, Langgasse No. 28.

Cigarretten u. türkische Tabake von **Jean Vouris**
in **Dresden** halten stets auf Lager. — Ferner sind von unserer Cassilda Cigarren 20 Rtl. pr. Mille augenblicklich 100 Mille auf Lager. (9590)
Gebr. Wetzel,
Langgarten- und Mattenbuden-Ecke.

Langenmarkt No. 30. **Langenmarkt No. 30.**
Größtes Lager von
Pendules in Marmor, Onix, Alabaster und **Bronce, Regulateurs** zu Zimmer- und Comtoir-Einrichtungen in einfachen und reich verzierten Gehäusen, acht, vierzehn Tage und einen Monat gehend. (9616)
Restaurations-, Reise-, Wecker-, Nacht-, Nippes- und Schwarzwälder-Uhren, sowie **Kuckuks-Uhren** in großer Auswahl. **Musikwerke** in allen Größen, mit und ohne Glockenspiel, in einfachen und eleganten Kasten. **Taschenuhren** aller Art aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands und der Schweiz.
Goldene und silberne Ketten, Medaillons, Schlüssel und Berloques in den verschiedensten Mustern und reichhaltigster Auswahl.
L. Markfeldt, Uhrmacher.
NB. Reparaturen aller Art werden aufs Beste und Billigste gemacht.
Langenmarkt No. 30. **Langenmarkt No. 30.**

Dampfbäder, sowie Kiefernadel-Dampfbäder für Gicht- und Rheumatismen-Leidende, vom günstigsten Erfolge begleitet, alle Arten Warmbäder, in Metall-, Stein- u. **Porzellan-Wannen,** in gut geheizten Räumen, empfiehlt
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, **Vorstädt. Graben No. 34.**

Rohe Waldwolle zum Polstern empfiehlt A. W. Jantzen.

Lairitz'sche Waldwoll-, Gicht- und Rheumatismen-Watte,
vielhundertfältig bewährt bei Zahnweh und jeglichen rheumatischen Erscheinungen, von 3 **Sgr. ab,**
frisches Waldwoll-Oel und Spiritus-Liqueur, Seife, Pomade ꝛc.:
ferner:
Prämiirte
Lairitz'sche Waldwoll-Waaren,
als: Ellenzeuge, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe für Damen und Herren, Strickgarne, Leibbinden, Brust-, Rücken- und Kniewärmer, die nach der Wäsche nicht einlaufen und recht preiswürdig sind, empfehlen
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben No. 34.
F. R. Kowalki, Langebrücke No. 2, am Frauenthor.
Aerztliche Gutachten und Zeugnisse gratis. (9615)

Sonntag, den 17. November, Ab. 5 Uhr,
findet im Stadttheater zu Marienwerder ein
CONCERT
zum Besten der Kinderbewahranstalt statt.
Programm:
1) Beethoven, Concert in C-dur für Pianoforte, Erster Satz.
2) Mendelssohn, Soli und Chöre aus Athalia, von Racine.
Die Orchesterbegleitung wird von der Kapelle des 45. Regiments ausgeführt. (9582)
Völckerling.

Die Ladung fichtener Hölzer (größtentheils Planken) des zwischen der Moole und Brösen auf den Strand gekommenen Norwegischen Briggschiffes „Maria", Capt. **Wilhelmsen,** soll schleunigst gelöscht und auf einen, im Danziger Reviere anzuweisenden Platz gebracht werden. Reflectanten, die solches sich übernehmen und sogleich damit beginnen wollen, wie auch bereit sind Caution zu stellen, werden hiermit ersucht, ihr Anerbieten und ihre feste Offerte bis zum 16. Novbr. Abends, bei Unterzeichneten, die dem Mindestfordernden Zuschlag ertheilen, einzureichen.
Andersen & Meyer,
(9623) Frauengasse No. 23, parterre.

Senf- und Pfeffer-Gurken, sowie saure Gurken empfiehlt letztere in großen und kleinen Fässern, sowie schockweise und einzeln,
C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Neue holländische Heringe in 1/16 und 1/32 Tonnen und einzeln, sowie Matjes-, schottische u. marinirte Heringe empfiehlt
C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Frische astrachaner Schoten-Körner in feinster Qualität empf.
C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Als ganz vorzügliches Mittel gegen Husten empfiehlt den sich schon längst bewährten Malzzucker in jeder Quantität
C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Eingekochte Preißelbeeren empf.
C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Große geröstete Weichselneunaugen in Schockfäßchen u. einzeln empfiehlt (9614)
C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

2 u. 3' gesd. stark. fichten. Balken- u. Rundholz, 2 u. 3' büch. u. ficht. Klobenholz, sowie gute Kaminkohlen offerirt zu solid. Preisen (9598)
S. Fürstenberg, Münchengasse No. 29.

Viehwaagen, Decimalwaagen, Kaffeebrennmaschinen, Wurststopfmaschinen, Stangendesmer, Farbenmühlen, Baubeschläge in allen Dimensionen vorräthig. Atteste für gelieferte Viehwaagen bin ich gern bereit einzusenden. Reparaturen werden nur gut ausgeführt. **Mackenroth,** Fabrikant, Fleischergasse No. 88. (9547)


2 starke gesunde Arbeitspferde, 5 Fuß 2—3 Zoll groß, ca. 6—8 Jahre alt, schwarz- und rothbraun, werden in **Artschau** bei Praust gekauft.

Eine junge Engländerin, musikalisch, welche bereits ein Jahr als Gesellschafterin in einer gebildeten deutschen Familie gelebt hat, sucht vom 15. December d. J. ab ein ähnliches Engagement und ist auch bereit, Unterricht in der englischen Sprache zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilt **J. Linck,** Brodbänkengasse No. 37, 2 Tr. (9575)

Ein Lehrling ordentlicher Eltern, kann sofort in mein Geschäft eintreten.
Louis Loewensohn,
(9612) Langgasse No. 1.

Zwei Wohnungsräume,
als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.



C. Marquardt's Restauration,
Heiligegeistg. No. 5, Theaterstraßen-Ecke.
Jeden Freitag und Sonnabend von 7 Uhr Abds. ab: Karpfen (polnisch), Butter-Fisch. Für ein vorzügliches Lager Bayerisch-Bier ist gesorgt. (9603)

SOIRÉE!
Freitag, den 22. November cr, **Abends 7 Uhr: Soirée** bei **Roesch.** Mitgliedern der Gesellschaft steht es frei, Gäste einzuführen.
Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

Selonke's Etablissement.
Freitag, 15. Nov.: **Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft** ꝛc. Anf. 6 Uhr.

Danziger Stadttheater.
Freitag, den 15. Novbr. (II. Ab. No. 20): **Die Gefangenen der Czaarin.** Lustspiel in 2 Aufzügen, nach Bayard, von Friedrich. Hierauf: **Sperling und Sperber.** Schwank in 1 Act von Görner.

Fräulein **J. P.** wird gebeten, sich unter der alten Adresse einen Brief von der Post zu holen.
(9574) **F. H.**

Grosse delicate Rügenwalder Spickgänse und Sülzkeulen erhielt und empfiehlt
C. W. H. Schubert,
(9622) Hundegasse No. 15.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4542 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, den 14. November 1867.

Berliner Fonds-Börse vom 13. November.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29½ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	144¾ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	220 B
Berlin-Hamburg	9	4	160 B
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	220½ bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	136¾ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	58⅜ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	131¾ bz
Brieg-Neiße	5½	4	92½ bz
Cöln-Minden	9 1/15	4	141¾ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	74½ G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	85 bz
do. do.	5	5	90½ bz
Ludwigsh.-Berbach	10⅝	4	150 G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	186 B
Magdeburg-Leipzig	20	4	258 B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126 bz
Mecklenburger	3	4	71½ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	88 B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	79 bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	96½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	192-1¼-½ bz
" Litt. B.	12	3½	173 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	129¾-⅞ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73⅜ bz
Rheinische	6½	4	117½ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27½-27 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	76¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¾ bz
Südösterr. Bahnen	7½	5	93⅞-⅝ bz
Thüringer	7⅜	4	126 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅓	4½	152¾ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	161 G
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	90 G
Danzig	8	4	111 bz u G
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	100 bz u G
Magdeburg	5	4	86 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	106¾ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	107¾ G
Oesterreich. Credit-	5	5	74⅝-73⅞-74 bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅛ bz
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
Staatsanl. 50/52	4	89⅝ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅛ bz
do. 1859	4½	97⅛ bz
do. 1856	4½	97⅛ bz
do. 1853	4	89⅝ bz
do. 1867	4½	97⅛ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	79 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	97¼ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	76⅛ bz
do. neue	4	87 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¼ G
do. "	4	83½ G
Pommersche "	3½	76¼ bz
do. "	4	87 G
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅜ bz
Schlesische "	3½	83¼ bz
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue "	4	82¾ bz
do. neueste "	4	83 bz
do. do. "	4½	90¾ G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	91 bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¾ bz
Posensche "	4	89¾ bz
Preußische "	4	90 bz
Schlesische "	4	91½ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	46¾ bz u G
do. Nat.-Anl.	5	54 bz
do. 1854r Loose	4	60 G
do. Creditloose	—	70 bz u G
do. 1860r Loose	4	68¾ bz
do. 1864r Loose	—	42⅜ bz
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	59¾ bz
do. do. 6 Anl.	5	75¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85½ bz
do. do.	3	51½ B
do. do. 1864	5	87¼ B
do. do. 1862	5	86⅛ bz
do. do. 1864 holl.	5	85½ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	62⅛ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90½ bz
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57 G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 bz
Amerikaner	6	76¾-½-⅝ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29¼ B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 12. Novbr.

Amsterdam kurz	3½	143⅛ bz
do 2 Mon.	3	142⅜ bz
Hamburg kurz	2½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	2	6 24⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	82⅜ bz
do. do. 2 M.	4	81¾ bz
Augsburg 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 bz
Petersburg 3 Woch.	7	93⅛ bz
do. 3 M.	7	91⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	84⅜ bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 13⅛ bz
" ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 112 G
Oest. östr. W 82¾ bz	Sovrgs. 6 24½ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkrn. 9 9½ G
Russ. do. 84¾ bz	Gold℔ 468½ G
Dollars 1 12⅛ G	Silber 29 25 G

☞ **Vollständige Gefahrlosigkeit!** ☜

Vermehrung der Leuchtkraft. — Ersparniss an Leuchtstoff.

K. K. a. priv. unverbrennbare Petroleum- und Ligroine-

Lampen-Dochte

(Reisner-Dochte).

Durch die neu erfundenen, unverbrennbaren Dochte wird nicht nur jede **Gefahr einer Explosion oder eines Brandes** bei Handhabung von Petroleum- und Ligroine-Lampen **vollständig beseitigt,** sondern man erzielt mittelst derselben **eine reinere und intensivere Flamme, deren Höhe, Form und Stärke nach dem jeweiligen Bedarf oder nach Belieben regulirt werden kann und eine bedeutende Ersparniss an Brennmaterial. Rauch, Russ und Geruch sind bei Anwendung dieser Dochte** — welche nur einmal des Jahres erneuert werden — **ganz unmöglich.** (9545)

Ohne jede Mehrkosten kann sich daher Jedermann die vollste Beruhigung und das Bewustsein der Sicherheit vor jeder Gefahr verschaffen, da die unverbrennbaren Dochte, welche ausser der absoluten Gefahrlosigkeit noch viele andere schätzbare Vortheile gewähren, billiger als die bisherigen Dochte zu stehen kommen.

Die unverbrennbaren Dochte (Reisner-Dochte) sind in jede Petroleum- und Ligroine-Lampe einzuziehen und einzig beim gefertigten Erfinder, Erzeuger und Patent-Besitzer zu haben.

Wien. **Siegmund Reisner.**

Ausschliessliches General-Depôt bei **Simon & Co.**
in Berlin: Unter den Linden No. 19,
wohin man sich wegen Uebernahme von Agenturen gefälligst wenden möge.

☞ **Kein Rauch, kein Russ, kein Geruch!** ☜

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. — **Gegen Hals und Brustleiden**



(9187)

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Lindern sofort alle catarrhalischen Hals- und Brust-Affectionen, als Verschleimung, Heiserkeit, Husten u. s. w. Die unter Mitwirkung berühmter ärztlicher Capacitäten wohlgelungene Vereinigung von Säften der zweckmäßigsten Kräuter unde Wurzeln haben den **Stollwerk**'schen **Brust-Bonbons** einen Weltruf erworben. — Niederlagen befinden sich, à 4 Sgr. per Paquet, in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt, **F. E. Gossing** und **C. Marzahn,** Langenmarkt, in Berent bei **J. Cohn,** in Carthaus bei **H. Rabow,** in Christburg bei **R. H. Otto,** in Elbing bei **C. Gröning** und **Bernh. Janzen,** in Pr. Holland bei **C. E. Weberstaedt,** in Marienburg bei Apoth. **J. Leistikow,** in Neustadt bei **H. Brandenburg,** in Pelplin bei **J. F. Müller,** in Salfeld bei **Chr. Preuss,** in Stargardt bei **Alb. Bauch.**

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1187)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Portland-Cement

aus der **Pommerschen Portland-Cement-Fabrik in Stettin,** in stets frischer Waare, offerirt billigst **Richard Meyer,**
(3707) Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

Wein-Auction.

Dienstag, den 19. Novbr. 1867, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten in dem Keller des Hauses Jopengasse No. 10 in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigern:

circa 300 Flaschen Rothweine und Rheinweine, verschiedene renommirte Marken, in Original-Flaschen;

außerdem:

3½ Oxhoft,
3 Ohm
1 Anker
verschied. Sorten Rheinweine, Roth- und Weißweine.

(9496)

Gerlach. Ehrlich.

Liniirte **Geschäfts-Bücher** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **J. C. König & Ebhardt** aus **Hannover** empfehlen zu Fabrikpreisen (8899)
Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Comtoir-Datum-Anzeiger sind bereits vorräthig bei
Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Salon-Pistolen, Caesaren und Kanonen mit bengalischen Flammen von 1 Sgr. pro Stück an, für Kinder sehr zu empfehlen.
Louis Lœwensohn
aus Berlin,
1. Langgasse No. 1.

Einen kleinen Rest **bester Wales-Steinkohlen,** von bekanntlich doppelter Heizkraft als gewöhnliche engl. oder schott. Maschinenkohlen, habe abzugeben. (9527)
F. W. Lehmann,
Danzig, Hundegasse No. 124.

Wachs
kauft **Albert Neumann,**
(8277) Langenmarkt No. 38.

Fetten Räucherlachs in großen Hälften, so wie frische Fische, die die Saison darbietet, versendet unter Nachnahme (9513)
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

In jüngster Frankfurter Messe hatte ich Gelegenheit billige Waaren-Einkäufe zu machen; ich empfehle daher diese bereits eingetroffenen Meßwaaren, bestehend: in Leinen-, wollenen, baumwollenen, halbleinen- und halbwollenen Waaren.

Die Läger sind in allen Artikeln besonders in Unterkleidern und wollenen Kleiderstoffen stark assortirt.

Schlesische und Creasleinen ausnahmsweise zu Fabrikpreisen. Preise ganz fest. Wiederverkäufer finden Gelegenheit billige Einkäufe zu machen. (9585)

Otto Retzlaff.

Frauengasse No. 35, 2 Tr. hoch, steht ein fast neuer guter Flügel zum Verkauf. (9554)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.